

Konzeption

Großtagespflege



Grasbrunner Zwergerl

Gliederung:

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

2.1 Lage und Umgebung

2.2 Räumlichkeiten

3. Tagespflege „Die Grasbrunner Zwergerl“

3.1 Tagesablauf

3.2 Morgenkreis

3.3 Freispiel

3.4 Ernährung

3.5 Eingewöhnung

3.6 Schlafen und Ausruhen

3.7 Krankheiten

4. pädagogische Ziele

4.1 soziale Kompetenz

4.2 Selbstständigkeit

4.3 Sauberkeitserziehung

4.4 Natur- und Waldpädagogik und Tiere

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

6. Hygienekonzept

6.1 allgemeine Hygienevorgaben

6.2 Hygienemaßnahmen bei Erkrankungen

6.3 Reinigung und Desinfektion

6.4 Hygiene beim Windelwechseln

7. Schutzkonzept

8. Schlusswort

Vorwort:

Wir stellen Ihnen auf den folgenden Seiten unsere Konzeption vor.

Diese begleitet uns im täglichen Umgang mit den Kindern und Ihnen als Eltern.

Das sind wir:

Mein Name ist Sophia Uzun (links), ich wohne mit meinem Mann und meinen zwei Kindern im Landkreis Ebersberg.

Nach meinem Abschluss der mittleren Reife, trat ich eine Ausbildung in meinem Traumberuf als Erzieherin an. Im Jahre 2010 machte ich erfolgreich meinen Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin.

Anschließend arbeitete in einem Kinderhaus mit Kindern von 1-6 Jahren.

Nach meiner Elternzeit 2020, lernte ich Theresa Reitsberger in der „Ganztagesklasse Vaterstetten“ kennen. Dort wurde uns schnell bewusst, dass wir die gleichen Werte verfolgen und unserer Erziehungsstile übereinstimmen.

Mein Name ist Theresa Reitsberger und ich wohne mit meinem Lebensgefährten ebenfalls im Landkreis Ebersberg. Schon in meiner Jugend habe ich bemerkt, dass die Arbeit mit Kindern meine große Leidenschaft ist. Somit habe ich mich nach meiner mittleren Reife entschlossen, eine Ausbildung zur Kinderpflegerin zu starten. Meinen erfolgreichen Abschluss zur staatlich geprüften Kinderpflegerin erhielt ich 2019.

Anschließend führte mich mein Weg für die die nächsten zwei Jahre „in einem Haus für Kinder (0-6 Jahren)“. Nach dieser interessanten Erfahrung bewarb ich mich erfolgreich bei der „Ganztagesklasse Vaterstetten“. Hier lernte ich nun Sophia kennen.



Unsere gemeinsame Leidenschaft für Kinder und deren „kleinen“ Persönlichkeiten inspirierten uns so sehr, dass daraus der Wunsch entstand, einen wichtigen Teil dazu

beizutragen sie zu selbstbewussten, verantwortungsvollen, und liebevollen Menschen anzuleiten, somit entschieden wir uns, unsere eigene Großtagespflege zu eröffnen.

2. Rahmenbedingungen:

2.1 Lage und Umgebung

Unsere Großtagespflege befindet sich in der Gemeinde Grasbrunn im östlichen Landkreis München.

Die Einrichtung liegt idyllisch auf einem Bauernhof mit Gestüt und Hühnerhof.

2.2 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung ist ein ausgebauter Heuboden auf dem Gelände eines Gestüts. In dem großräumigen Aufenthaltsraum können sich die Kinder in unsere Lesecke zurückziehen, Rollenspiele erfinden, bauen und konstruieren, basteln, spielen und an Angeboten teilnehmen.

Unsere Räume:

Unser Spiel-, Bastel- und Esszimmer: Hier können alle Kinder gemeinsam an Angeboten teilnehmen, Freispielen und unser gemeinsam Frisch gekochtes Essen genießen.



Unsere Küche: Hier wir Täglich frisch gekocht, die Kinder können uns gerne dabei helfen, somit lernen sie den Umgang mit Lebensmitteln.



Unsere Garderobe: Hier haben alle Zeit in Ruhe anzukommen und sich umzuziehen, jedes Kind hat seinen eigenen Platz.



Unser Schlaf und Bewegungsraum: Dieser Raum wird als Bewegungsraum genutzt, vor allem bei schlechtem Wetter nutzen wir diesen, hier kann geklettert, getanzt und viel getobt werden.

Zum Schlafen nutzen wir Bettchen, von diesen hat auch jedes Kind sein eigenes.



Das Badezimmer:

In unserem Badezimmer befindet sich unser Wickeltisch, eine Toilette und eine Dusche. Ebenfalls haben wir ein Töpfchen und Toiletten Aufsätze, somit kann ihr Kind auch bei uns üben auf Toilette zu gehen, ganz in seinem eigenen Tempo.



3. Tagespflege „Die Grasbrunner Zwergerl“

In unserer Großtagespflege werden max. 10 Kinder im Alter von 0 – 4 Jahren betreut.

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr und freitags von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr.

Pro Kalenderjahr sind 30 Schließtage vorgesehen. Diese werden Ende September bekannt gegeben.

Unsere Kernzeit ist von 8:30 – 13:00 Uhr. In dieser Zeit sollte Ihr Kind nicht gebracht oder abgeholt werden. Ausnahmen sind nach Absprache möglich.

3.1 Tagesablauf

7:30 – 8:30 Uhr	Ankommen in der Einrichtung, Freispiel
8:30 – 9:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9:00 - 9:20 Uhr	Morgenkreis
9:20 – 11:30 Uhr	Freispiel möglichst draußen
11:30 - 12:15 Uhr	Mittagessen
12:15 – 13:45 Uhr	Ruhezeit / Mittagsschlaf
13:30 – 15:00 Uhr	Freispiel mit gleitender Brotzeit

3.2 Morgenkreis

Ablauf eines Morgenkreises:

Begrüßung der Kinder

Durchzählung der Kinder

Besprechung der Jahreszeiten/Wochentage

Zeit für Erlebnis Erzählungen

Gemeinsame Geburtstagsfeiern

Tagesplanung

Abschlusslied und Auflösung des Morgenkreises

In unserem Tagesablauf finden sich wiederkehrende Rituale, die den Kindern Sicherheit und Struktur bieten. Im Morgenkreis begrüßen wir uns gegenseitig, lernen Fingerspiele, singen Lieder und erzählen vom Wochenende. Die Kinder lernen Erlebtes wiederzugeben und schöne Erlebnisse mit den anderen Kindern zu teilen. Hierbei liegt unser Augenmerk auf der Förderung der Sprache.

3.3 Freispiel

„Alles, was wir den Kindern lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und damit wirklich lernen“. Piaget

Im freien Spiel lernen Kinder ihre Fantasie und Kreativität auszuleben und zu erweitern. Sie können Erlebtes nachspielen und verarbeiten. Sie treten in Interaktion mit anderen Kindern und entwickeln verschiedene Spielvarianten. Somit lernen sie, spielerisch sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen, zu diskutieren und Kompromisse einzugehen. Auch Misserfolge und Niederlagen gehören zum erfolgreichem lernen.

Durch Wiederholung und starke positive Gefühle verfestigt sich das Erlernte und fördert den Lernprozess.

Die Kinder dürfen selbst entscheiden mit wem, wie lange und was sie gerne spielen möchten. Ein Ziel oder Ergebnis ist am Anfang noch zweitrangig und wird erst durch das Spielen ersichtlich. Der Lernprozess verfestigt sich durch das Spielen langfristig. Die Kinder erleben sich als eigenständige Persönlichkeit mit Mitspracherecht. Dies ist das Fundament für ein positiven Selbstbild.

3.4 Ernährung

Wir kochen täglich frisch und achten auf eine ausgewogene Ernährung. Wir verarbeiten vorwiegend saisonale und regionale Lebensmittel. In unserem Aussenbereich pflanzen wir gemeinsam mit den Kindern verschiedene Gemüsesorten an und verarbeiten diese ebenfalls für unser Mittagessen und die Snacks am Vor- und Nachmittag. Unser Glück ist das „Grasbrunner SB-Haisl“ das sich direkt am Ende des Feldweges befindet, somit können wir die Landwirte direkt aus unserer Gemeinde unterstützen und die Kinder sehen „wo es herkommt“.

Beim Mittagessen haben wir uns für das Schüsselsystem entschieden. Das Essen kommt in Schüsseln auf den Tisch und die Kinder dürfen sich das Essen selbst auf den Teller schöpfen. Sie können selbst entscheiden, was sie essen möchten und was nicht. Wir motivieren sie, Komponenten zu probieren, ohne Druck aufzubauen. Somit lernen die Kinder motorische Abläufe kennen und zu vertiefen und es fördert ihre Selbsteinschätzung (Wie groß ist mein Hunger?) Wir legen einen großen Wert auf die Tischkultur und leben dies mit den Kindern zusammen aus. Alle Kinder bekommen ein Glas, Teller und Besteck. Während des Essens führen wir Gespräche und lassen den Vormittag Revue passieren.

3.5 Eingewöhnung

Wir richten uns bei der Eingewöhnung an das Berliner Model.

Das Wichtigste für eine gute Eingewöhnung ist eine gute Bindung zwischen allen Beteiligten, die auf Vertrauen basiert. Vorab führen wir ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten, in dem alle Unklarheiten geklärt, Fragen beantwortet und Besonderheiten der Kinder besprochen werden. Der organisatorische Ablauf für die Eingewöhnung wird demnach abgestimmt.

Für die Eingewöhnung werden ca. zwei bis drei Wochen eingeplant.

Unsere Eingewöhnung gestaltet sich sehr individuell, nach den Bedürfnissen und Entwicklungsstand der Kinder. Die ersten drei Tage begleitet ein Elternteil das Kind für zwei bis drei Stunden. In den nächsten zwei Tagen erfolgt die erste kurze Trennung von ca. 30 – 45 Minuten. In der darauffolgenden Woche wird die Zeit der Trennung immer weiter verlängert, bis die gewünschte Betreuungszeit erreicht ist. Die Eingewöhnung ist bei jedem Kind unterschiedlich und sollte individuell angepasst werden, dies ist uns sehr wichtig.

3.6 Schlafen und Ausruhen

Nach dem Mittagessen, gehen wir in unseren Schlafrum. Dort hat jedes Kind sein eigenes Bettchen. Die Kinder hören sich ein Hörspiel an und können sich ausruhen. Die Kinder, die nicht einschlafen, gehen mit uns zusammen wieder aus dem Schlafrum heraus und dürfen sich im Gruppenraum leise beschäftigen (Buch anschauen ect.) Wir haben uns dafür entschieden, dass wir keine Kinder nach einer bestimmten Zeit aufwecken, da dies nicht förderlich für die Entwicklung ist.

3.7 Krankheiten

„Kranke Kinder werden zu Hause gesund“

In unserer Großtagespflege steht das Wohl aller Kinder an oberster Stelle. Aus diesem Grund bitten wir darum, dass erkrankte Kinder zu Hause betreut werden, um eine Ansteckung der anderen Kinder uns selbst zu vermeiden. Insbesondere bei ansteckenden Krankheiten, wie Fieber, Durchfall, Erbrechen oder Erkältungssymptomen, ist es wichtig, dass das Kind erst nach vollständiger Genesung wieder in die Betreuung kommt. So schützen wir nicht nur die Gesundheit der anderen Kinder und uns, sondern ermöglichen auch dem erkrankten Kind die notwendige Ruhe und Erholung. Das Kind muss bis spätestens 08:00 Uhr bei uns krank- / abgemeldet werden. Zeigen sich Symptome

während der Betreuung, werden die Eltern informiert und das Kind muss schnellstmöglich abgeholt werden. Durch das Infektionsschutzgesetz ist es klar geregelt, wie lange das Kind symptomfrei sein muss, damit es wieder in die Betreuung kommen kann. (24h symptomfrei: Fieber, Husten, Schnupfen// 48 h symptomfrei: Erbrechen, Durchfall)
Erkrankt eine Tagespflegeperson, kann diese die Ersatzbetreuung anfragen. Kann die Ersatzbetreuung nicht einspringen, dürfen die Kinder der erkrankten Tagespflegeperson nicht in die Großtagespflege kommen. Dies wird mit den Eltern kommuniziert.

4. Pädagogische Ziele

Bildung ist ein lebenslanger Prozess und beschreibt die Auseinandersetzung mit sich, mit seinen Mitmenschen und der Natur. Mit großer Fürsorge begleiten und unterstützen wir jedes Kind ein Stück auf seinem Lebensweg zu einem eigenständigen Menschen.

4.1 Naturpädagogik

Der Schwerpunkt der Naturpädagogik liegt auf dem Erleben und Erfahren von Natur. Wir geben den Kindern den Raum, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren. Die Kinder lernen einen wertschätzenden und sensiblen Umgang mit der Natur und Tieren. Sie erleben Tiere und Pflanzen in ihrem natürlichen Lebensraum und sammeln erste ökologische Grundkenntnisse.

Wir nutzen unsere Ressourcen und sind viel mit den Kindern an der frischen Luft. Die Kinder sollen die Natur mit allen Sinnen erfahren. Einmal in der Woche besuchen wir die Tiere der Nachbarschaft. Kühe, Pferde und Hühner dürfen wir dann füttern und pflegen. Die Kinder können erste Erfahrungen sammeln, neues Erleben und lernen von klein an den richtigen Umgang mit Tieren.

Dies ist ein wichtiger Grundstein für das eigene Verantwortungsbewusstsein.

In unmittelbarer Nähe liegt ein Waldstück, das wir ebenfalls zusammen mit den Kindern erforschen möchten. An den Waldtagen können die Kinder die Natur entdecken und ihre Kreativität ausleben. So können Stöcke und andere Naturmaterialien zum Bauen, spielen und als Material zum Basteln genutzt werden. Die Naturmaterialien fördern die Kreativität um ein großes Maß.

Das richtige Verhalten und der wertschätzende Umgang mit Wald, Wiese, sowie Natur ist uns wichtig und wir möchten dieses an die Kinder weitergeben.

Wie kommt die Gurke in den Supermarkt? Auch diese und andere Fragen möchten wir mit den Kindern zusammen beantworten. Wir pflanzen regionales Obst, Gemüsesorten und Kräuter selbst an. Die Kinder können aktiv am Wachsen der Pflanzen teilnehmen. Die

geernteten Lebensmittel werden für unser Mittagessen oder die Snacks am Vor- und Nachmittag verarbeitet.

4.2 Soziale Kompetenz

Bei der sozialen Kompetenz geht es um den Umgang miteinander. Die Kinder lernen sich gegenseitig zu unterstützen und miteinander zu agieren. Konflikte werden friedlich und ohne körperliche Aktivität gelöst. Sie werden ermutigt, ihre eigenen Meinungen und Empfindungen zu äußern und die der anderen Kindern anzuhören und zu akzeptieren. Ein wertschätzender Umgangston ist hierfür unumgänglich.

4.3 Sauberkeitserziehung

Wir unterstützen die Kinder beim Windelfrei werden. Hierzu findet ein intensiver Austausch mit den Eltern statt. Die Interesse daran muss von den Kindern selbst kommen. Wir unterstützen die Kinder, aber bauen keinen Druck oder Zwang auf. Durch übermäßigen Zwang, erreicht man oftmals das Gegenteil. Man übergeht damit die Bedürfnisse des Kindes und handelt übergriffig. Dies kann sich zu einem negativen Selbstwert und Selbstbewusstsein entwickeln.

4.4 Selbstständigkeit

Unser Ziel ist die Kinder zu unterstützen, um zu selbständigen Persönlichkeiten zu werden. Die Selbstständigkeit zu fördern bedeutet, die Kinder haben Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten, indem wir ihnen Aufgaben übertragen. Zum Beispiel: Tisch decken, Pflanzen gießen und beim Kochen helfen. Dadurch, dass sie den Tagesablauf verstehen und mitplanen, fördern wir ihre Selbstständigkeit und stärken ihr Selbstbewusstsein. Ein weiterer Aspekt ist, dass die Kinder lernen, sich selbst zu helfen und sich gegebenenfalls trauen, Hilfe zu holen und anzunehmen. Wir haben immer ein offenes Ohr für die Belange der Kinder.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Basis einer guten Beziehungspartnerschaft ist das gegenseitige Vertrauen. Die Erziehungsberechtigten sind die Experten ihrer Kinder. Die Eltern und ihre Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen und gerne unsere Großtagespflege besuchen.

Einmal im Jahr laden wir die Eltern zu einem Gespräch ein, in dem es um den Entwicklungsstand des Kindes geht. Basierend für dieses Gespräch sind unsere Beobachtungen, die wir während des Alltages dokumentieren. Natürlich bieten wir auch

an, Morgens und Nachmittags, ein kurzes Gespräch zwischen Tür und Angel zu führen. Für Feste und Feiern beziehen wir die Eltern gerne mit ein. Hierfür werden Informationen an unsere Infowand gehängt, eine gemeinsame „Signal“ Gruppe ist ebenfalls vorhanden. Durch diese Gruppe gehen auch die schnellen und zwischendurch Informationen nicht verloren. Die Feste und Feiern bieten den Eltern Zeit für einen regen Austausch miteinander.

6. Hygienekonzept

Die Gesundheit der Kinder und der Tagespflegepersonen stehen hier im Mittelpunkt. Das Hygienekonzept hilft, uns vor Infektionen zu schützen und diese zu minimieren ein gut durchdachtes Hygienekonzept trägt dazu beim sowohl das Wohl der Kinder als auch das der Betreuungspersonen zu schützen und sorgt für ein sicheres und gesundes Umfeld in der Großtagespflege.

6.1 allgemeine Hygienevorgaben

- Handhygiene: regelmäßiges Händewaschen (vor und nach dem Essen, nach dem Spielen draußen, nach dem Toilettengang/ Töpfchengang)
- Desinfektion: Die Wickelaufgabe, wird nach jedem Kind desinfiziert. Spielsachen werden regelmäßig und nach Bedarf gesäubert. Viel genutzte Oberflächen werden täglich gereinigt und desinfiziert.
- Lüften: Wir lüften regelmäßig unsere Räume, um Keime zu reduzieren und die Luftzirkulation zu fördern.

6.2 Hygienemaßnahmen bei Erkrankungen

- Erkrankte Kinder: Kinder mit ansteckenden Krankheiten wie Fieber, grün/ gelbes Sekret aus der Nase, Husten oder Durchfall dürfen nicht in die Großtagespflege gebracht werden. Diese Kinder müssen 48 Stunden Symptomfrei sein, damit die Großtagespflege wieder besucht werden kann.

Meldesystem: Eine transparente Kommunikation mit den Eltern über Krankheitsfälle ist uns wichtig, um eine Ausbreitung innerhalb der Großtagespflege zu vermeiden. (Aushang „wichtige Infos“ an der Gruppentür)

6.3 Reinigung und Desinfektion

- Regelmäßige Reinigung: Wir reinigen täglich unsere Räume, insbesondere Oberflächen, die häufig berührt werden. (z.B. Tisch, Stühle, Türklinken)

- Desinfektion von Spielzeug: Häufig benutztes Spielzeug und anderen genutzten Gegenständen werden regelmäßig desinfiziert.
- Küchen- und Essenshygiene: Wir achten stets darauf, dass der Küchenbereich sauber ist und die Lebensmittel richtig gelagert und zubereitet werden.

6.4 Hygiene beim Windelwechseln

- Windelwechseln: Wir tragen beim Windelwechseln geeignete Handschuhe und reinigen unsere Hände bei Bedarf gründlich.

7. Schutzkonzept

Alle Groß- und Tagespflegen unter der BAMAKI Trägerschaft, haben gemeinsam ein Schutzkonzept erstellt. Dieses ist essenziell für das Wohl des Kindes. Das Schutzkonzept wird den Eltern zusammen mit unserem Konzept überreicht. Die Eltern können dieses nach Bedarf auf unserer Homepage nachlesen, oder es sich von uns noch einmal aushändigen lassen.

8. Schlusswort

Wir hoffen sehr, dass wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben konnten und würden uns sehr freuen, Sie und Ihr Kind bald in unserer Großtagespflege begrüßen zu dürfen.

„Wie eine Pflanze Raum und Licht zum Wachsen braucht, so benötigt ein Kind Liebe und Freiheit zur Entfaltung !“ (Sigrid Leo)

